



Presseinformation

München, 08.11.2023

Herbstkonjunktur 2023

Trotz Abschwächung: Bayerische E-Handwerke weiter mit stabiler Konjunktur

Nach der sehr guten Frühjahrsumfrage hat sich die Stimmung im bayerischen Elektrohandwerk zum Herbst hin leicht eingetrübt. Die Gründe dafür dürften eher in der allgemeinwirtschaftlich gedrückten Stimmung zu suchen sein. Über alle Geschäftsfelder der E-Handwerke gesehen werden derzeit noch keine erheblichen Auftragseinbrüche verzeichnet. Der Geschäftsklimaindex ist daher zwar leicht gesunken, weist mit 80 Punkten bei auch sonst überwiegend stabilen Konjunkturindikatoren aber immer noch einen sehr guten Wert auf.

E-Handwerke erweisen sich als robust

Bei noch immer guter Geschäftslage und einer positiven Auftrags- und Umsatzentwicklung in den zurückliegenden sechs Monaten haben sich die sehr guten Werte aus dem Frühjahr zum Herbst hin leicht abgeschwächt. Neben der Tatsache, dass die Krise im Bau-Bereich – zumindest psychologisch – auf die Stimmung im Elektrohandwerk drückt, zeigt sich auch bei Konjunkturindikatoren wie dem Auftragsvorlauf oder der Zahl der offenen Stellen ein leichter Rückgang. Aktuell zeigt sich das Elektrohandwerk – gemessen an den Rahmenbedingungen im Neubaubereich – aufgrund ihrer starken Diversifizierung robust.

Altbausanierung kompensiert schwächelnden Neubau-Bereich

Diese Resilienz könnte auch darauf zurückzuführen sein, dass es scheinbar gelungen ist, den lahmen Neubau-Bereich durch geschicktes Umsteuern auf Sanierungsvorhaben in Altbauten zu kompensieren. Diesen Rückschluss lässt zumindest ein Blick auf die Verteilung der Umsatzanteile nach Geschäftssegmenten zu. Nachdem bei der aktuellen Umfrage die Bereiche „Neubau“ und „Altbausanierung“ erstmals getrennt ausgewiesen wurden, zeigt sich, dass Altbausanierungen mit 18,5 Prozent gegenüber dem Neubau-Bereich (12,9 %) in Gesamt-Deutschland den größeren Teil am Umsatz ausmachen. Erstaunlich: Nimmt man Neubau-Vorhaben und Altbausanierungen zusammen, ist der Umsatzanteil mit 31,4 Prozent gegenüber dem Frühjahr 2023 sogar gestiegen (30,9 %).

In Bayern stellt sich die Lage etwas anders dar. Hier scheint das Neubaugeschäft nicht ganz so schlecht zu laufen, wie im Rest von Deutschland. Altbausanierungen machen hier 17,8 Prozent, der Neubau-Bereich immer noch 16,2 Prozent aus. Nimmt man beides zusammen, ist der Umsatzanteil mit 34 Prozent gegenüber dem Frühjahr (31,7 %) höher gestiegen als in den anderen Bundesländern.

...

Ansprechpartner:
Maria Bauer
Stv. Geschäftsführerin

Telefon: 089 / 12 55 52-12
Telefax: 089 / 12 55 52-56
E-Mail: bauer@elektroverband-bayern.de

Infanteriestraße 8
80797 München
www.elektroverband-bayern.de



- 2 -

Geschäftsklimaindex mit 80 Punkten weiter hoch

Entsprechend stabil bleibt der Geschäftsklimaindex, der in der aktuellen -Umfrage mit 80 Punkten (Frühjahr 2023: 83,6 Punkte) immer noch einen sehr hohen Wert erreicht. Trotzdem empfinden nur noch 60,9 Prozent der befragten bayerischen Betriebe die gegenwärtige Geschäftslage als gut – das sind 7,3 Prozentpunkte weniger als im Frühjahr 2023 (68,2 %) und sogar schlechter als bei der Befragung im Herbst 2022 (62,6 %). An diesen Werten kann man gut erkennen, wie die allgemeine Krise auf die Stimmung und damit auf die Umfrage drückt.

Verhalten, was die Zukunft betrifft

Ebenso verhalten nimmt sich die Bewertung der zukünftigen Geschäftslage aus. Hier gehen nur noch 15,3 Prozent der bayerischen Betriebe von einer Verbesserung der Situation aus. Im Frühjahr waren es noch 27,1 Prozent. Eine Verschlechterung erwarten 31 Prozent – gegenüber 20,6 Prozent im Frühjahr dieses Jahres. Grund hierfür könnte – neben dem oben bereits erwähnten psychologischen Effekt, den die breit berichtete Krise am Bau beziehungsweise auch die Verschlechterung der gesamtgesellschaftlichen Stimmung hat – sein, dass die in den E-Handwerken traditionell sehr hohen Auftragsbestände erstmals seit langem leicht abgeschmolzen sind.

Auftragspolster schmelzen ab; Zahl der offenen Stellen sinkt

So können aktuell noch 54,4 Prozent der bayerischen Umfrage-Teilnehmer auf Auftragspolster von mehr als zwei Monaten verweisen. Im Frühjahr waren es noch 64,6 Prozent. Gleichzeitig aber verfügt noch immer ein Viertel der Betriebe (25 %) über Auftragspolster von mehr als vier Monaten.

Ein Indiz für die leichte Eintrübung ist auch die Zahl der offenen Stellen. So sank die Zahl der Betriebe mit offenen Stellen von 63,4 Prozent im Frühjahr 2023 nun auf 55,9 Prozent. Zwar gibt es im Frühjahr aufgrund der Ausbildungszyklen in der Regel mehr offene Stellen als im Herbst. Allerdings lag der Wert der offenen Stellen im Herbst 2022 ebenfalls über dem jetzigen Wert.

Weiter optimistisch zeigen sich die Betriebe indes, wenn es um die Beschäftigungsentwicklung in den nächsten sechs Monaten geht. So gehen 21,6 Prozent ungeachtet der zunehmenden Fachkräftelücke von einer Steigerung der Beschäftigtenzahl und nur 14,4 Prozent von einer Senkung aus. Im Frühjahr hatten noch 32,7 Prozent eine Steigerung erwartet.

Private Auftraggeber als größte Gruppe

Mit 39,7 Prozent machen private Auftraggeber in Bayern noch immer die größte Gruppe aus, gefolgt von der gewerblichen Wirtschaft mit 36,7 Prozent (öffentliche Auftraggeber: 13,5 %; Wohnungsbaugesellschaften: 10,1 %). Während der Anteil der Privatkunden in den vergangenen sechs Monaten fast gleich geblieben ist (Frühjahr 2023: 39,5 %), stieg er Bayern im Gegensatz zum Rest Deutschland im Bereich der gewerblichen Wirtschaft (Frühjahr 2023: 34,0 %).

...



- 3 -

Dass Privatkunden aktuell weiter investieren, insbesondere im Bereich der Zukunftstechnologien, beweist der PV-Boom. Hier gehören Besitzer von Einfamilienhäusern klar zu den Treibern.

Während die Umsatzanteile in den Bereichen Gefahrenmeldesysteme, Beleuchtungstechnik oder IT-Serviceleistungen gegenüber dem Frühjahr 2023 leicht gesunken sind, steigen sie bei den Zukunftstechnologien: Photovoltaik, Speicher und Wärmepumpen.

Energiewende sorgt für Umsatzzuwächse

Für immer mehr Betriebe ist die Installation von Photovoltaik (PV), Speichern und Wärmepumpen ein attraktives Geschäftsfeld. Waren 2022 insgesamt 44,7 Prozent der befragten bayerischen Betriebe an der Installation von PV-Anlagen beteiligt, lag der Anteil im ersten Halbjahr 2023 schon bei 48,7 Prozent. Speicher installierten nach eigener Aussage zwischen Januar und Juni bereits 43,3 Prozent (2022: 37,6 %).

Nach der Umfrage legte der Anteil von Photovoltaik-Anlagen und Speichern am Umsatz von 6,5 Prozent im Frühjahr auf 8,1 Prozent im Herbst zu.

Bei Wärmepumpen zeigen sich die bayerischen Betriebe im Gegensatz zum Rest von Deutschland verhalten. 2022 waren 31,8 Prozent (Gesamt-Deutschland 34 %) in diesem Markt aktiv, nun gaben 33,6 Prozent (Gesamt-Deutschland 40,7 %) an, im ersten Halbjahr 2023 an der Installation von Wärmepumpen beteiligt gewesen zu sein. Dies zeigt sich auch im Umsatz. Dieser liegt in Bayern mit 2,2 Prozent unter dem Umsatz in Gesamt-Deutschland mit aktuell 2,8 Prozent.

Auch bei der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge zeigt sich in Bayern ein anderes Bild als in Gesamt-Deutschland. Hier sind in Deutschland die Umsatzanteile zwischen Frühjahr und Herbst um 0,5 Prozentpunkte auf 4,5 Prozent zurückgegangen. In Bayern dagegen ist der Umsatz von 4,7 Prozent im Frühjahr auf 5,1 Prozent gestiegen.

„Was wir aktuell sehen, ist, dass die sehr durchwachsene gesamtgesellschaftliche Stimmung auch auf die E-Handwerke durchschlägt“, so ZVEH-Hauptgeschäftsführer Alexander Neuhäuser: „Langfristig betrachtet gilt: Unsere Zukunft ist elektrisch! Unsere Betriebe tun daher gut daran, sich noch stärker in Wachstumsmärkten wie Photovoltaik, Speichertechnologien, Energiemanagementsysteme und Wärmepumpen zu engagieren. Denn hier wird es auf absehbare Zeit viel zu tun geben.“

*Der **Landesinnungsverband für das Bayerische Elektrohandwerk** ist die Dachorganisation von 25 bayerischen Elektro-Innungen und vertritt als Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband die Interessen von rund 3.100 Handwerksunternehmen der Elektrotechnik, der Informationstechnik und des Elektromaschinenbaus. Die rund 85.000 Beschäftigten der Branche erwirtschaften einen jährlichen Umsatz von mehr als 12 Milliarden Euro. Rund 8.300 junge Menschen werden derzeit in Bayern in einem der fünf attraktiven Ausbildungsberufe zum Gesellen ausgebildet.*

Ansprechpartner:
Maria Bauer
Stv. Geschäftsführerin

Telefon: 089 / 12 55 52-12
Telefax: 089 / 12 55 52-56
E-Mail: bauer@elektroverband-bayern.de

Infanteriestraße 8
80797 München
www.elektroverband-bayern.de